



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 46. vom 12. Winterm. im Jahr Christi 1687.

1687

Nr. 46. ordin. Wochen-MS vom 12. Winterm

Zeitung.

im Jahr Christi 1687.



Nicht! daß unsrer Seelen Sinnen suchte/was Neu dohrtet ist/
So wurd' Africa Beginnen und des Athens neuer List/
Nicht verführen unsren Geist sonder Gottes Leitung lehren!
Drum laß Leser! allermeist alles Neu dich dahin kehren!

Wien/vom 9. Winterm.

Von der grossen Verwirrung in der Türkei hat man/daß der Groß Sultan auf vernommene grosse Niederlag seinen Schatz anzugreifen sich entschlossen/ um darvon/ es möge auch kosten was es wolle/den Frieden zu erkauften/hab auch den Soldaten selbst/ ge zu befriedigen / doppelten Sold zu geben befohlen / welche aber nichts als dessen Kopf und seinen Bruder zum Kaiser verlangen/das gemein Volk solle einhellig geschreyen haben: Gott wolle nicht/daß sie mehr in Europa wohnen sollen/und daher entschlossen/die besten Sachen nach Trapezunt zu überbringen und allda zu bleiben/weil die Christen sie ohn das nicht lang mehr zu Constantinopel leiden werden/der Sultan trauret denen Constantinopolitanen ganz nicht/massen er den wider die Pohlen geschickten Serastier und alle andere benachbarte Vassen/ja so gar den Tartar Cham zu beschützung seiner Person dahin beruffen/auch sind zu gedachtem Constantinopel etlich 1000. Häuser wor- under 350. reiche Kaufmannsgelder/inglichem der alte Frauenhof neben allen Rebs- weihen abgebrant. Man hat Schreiben von Belgrad erhalten/welche vermelden/ daß der von den Türken aufgeworfne Vassa Achmet vorgebe/daß gleich wie das Otomannisch Reich durch Krieg und Waaffen in so hohes Ansehen gerathen/ nunmehr durch die Kriegs Unersahrenheit so wohl des Großveziers als Sultans zu Grund gehe/ welches eben bey dem noch minderjährigen Sohn des Sultans zu besorgen seye/derome- gen er vermeyne zu Erhaltung voriger Herrlichkeit kein bessers Mittel seyn/ als wann des Sultans Bruder Bajazeth auf den Thron erhoben wurde/ auß disen Ursachen und dem Sultan die obschwebende Gefahr desto mehr für zu stellen / habe der Großvezier (unerachtet ihm ein Eilbott entgegen kommen ihn zur Standhaftigkeit anzufrischen und zu beschützung der Grängen beherzt gemacht) seine Reis nach Constantinopel eilend vorgesetzt/und dem Tzetzell für seinen Aufbruch 50000. Thaler außgezahlt/damit er mit zuwehung der Tartaren der Festung Erlau bespringen solle / die Tartaren aber seyen umweils Deva von ihnen gemichen/und durch die Wallachey nach Haus gegangen/er aber durch den Unterfestungsverwalter zu Segedin verstärkt/zu Groß Waraden an- gelang/dessen Vorhaben zu verhindernen bereits 5. Schlachthäuffen nach Sr. Job be- felschener worden. Sonsten hat man auß dem Lager von Erlau/daß selbige Besatzung ihre meisten Lebensmittel auß Zitroß und Citrost gezogen/daher dise beyde Palanken von den anserigen angegriffen/auch die letztere vom Obersten Tzetzell überstiegen/ etliche Türken niedergewunden und die übrigen ins Schloß gejagt worden/worinnen man einen grossen Vorrath sand/selbiges aber zu lest in Brand setze. Im übrigen ist mit dem Vassa zu Stuhl-

Strußweissenburg eine Verständnuß angefelet / welche verhoffentlich wol abgehen wird.

Ein anders auß Wi:n/vom 7. Winterm.

Der Fürst auß Sibendürgen sol verschiedne Abgeordnete nach Strußweissenburg abgefertiget/und beweglich um eilige Hilff wider das Kaiserl. Heer angehalten haben/auch darentwegen den Jenghien Dassa er suchte ihm in diser Noth möglichsie Hilff zu leisten/damit er nicht gezwungen werde dem Kaiser sich zu unterwerffen und die Winterherbergen desselben Heere zu bewilligen/sey aber mit diser Antwort abgefertiget worden/das bis und so lang das verbündte Türckisch Heer das begehrete Vernügen vom Groß Sulcan nicht erhalten werde/unmöglich sey ihm bey zuspringen. Von Venedig wird geschrieben/das daselbst ein Schiff in 23. Tagen von Constantinopel angelange/berichtend/das in der Türkei der Schrecken so groß das die Türcken ihnen selbst den Vort anhrauffen/und der Sulcan sich auf die Flucht begeben.

Donaustrom/vom 10. Wintermonat.

Schreiben von Constantinopel melden/das Sabil Pascia / gewesener Damgeß von Angora auß des Groß Sultans Befehl erwürget/und sein Haupte samt den in Verhaft genommenen Vätern den 6. diß mit einem Ruderschiffe dorthin gebracht worden/das selbigen Tags eben zu Constantinopel eine große Feuersbrunst entstanden/und innert wenig Stunden vil Häuser eingeschmelt worden: Das der Grosse Herr den 19. Herbstm. seine Wohnung in der Stille geändertes / und sich in den Speega Serrau eingeh: rbergeret/damit er/sonder gesehen zuwerden/hintzen aufkommen und auß dem Lande mit der Jagt sich belustigen könne. Die Niederlag der Türken in ungären wird auß 20000 Mann geschätzt / worunter Hasas Hassan Aga Oberster über die Reiterey neben 8. Obersten über das Fußvolk geblieben. Der Verlust machet dise Völcker etwas zaghaft/ das sie fürchten/ ihre Soldaten werden in offnem Felde den Feinden das Haupte nicht mehr bieten können: Und wollen den Festungen auß Seiten Constantinopel nicht geholffen werden könne/als achte man sie am Hofe so gut als verlohren welches dem Groß Sulcan sehr Melancholisch mache.

Coppenhagen/vom 22. Weinm.

Der Geheimte Rath Ehrenschildt hat sich schleunigst auß die Reis nach Altona begeben. Die Unterredung mag auffallen wie sie immer wil/so ist doch unausgabar/das täglich große Zurüstungen gemacht werden / und zu aller Kriegsberettschaft scharpfe Befehle ergehen/dapferen Widerstand zu halten und sich des Sunds zuversichern sind die/denen in die Winterherberg zugehen erlaube war/zuruck berufe möglichsien Fleisses an dem neuen Werke zu arbeiten und noch vor dem Winter in Stand zu bringen / welches bey so abgematteterm Volk manchen kosten wird.

Straßburg/vom 7. 17. Winterm.

Landau/ 4. Weil unter Weissenburg gelegen wird dergestalt besetztiget / das diß Ort für ein unüberwindlich Brannhaus gelten möge / welches Beginnen dann mit Ernst fortgesetzt werden sol/zu welchem End schon einliche Völcker/so zum Werke aufgeleget worden außgebrochen / und siber man bereits den Bezirk mit Stöcken eingehaget.

Wint.

Benedig/vom 29. Weinm.

Grad sey come an der Hauptmann Delinco mit einem unserer Schiffe auß Asia/berichtigend / daß der Großbeyler ganz heimlich auß Ungarn sich zu dem Carinafan zu Constantinopel versüget/und die Beschreibung der daselbst ertünneten Niederlag von dem vornehmsten des Heers unterschrieben mitgebracht / es melden auch einige / daß er sich j. und in das feste Seraglio von Drant zurück begeben habe / so 10. Meil von Cospoli gelegen / weßhalben vil Haußgesessene mit ihren Gütern nach Asien geflüchtet / und weil die Kosaken die schwarze See auch beunrühigen / so wäre die Verwirrung täglich grösser. Der Hauptmann von 9. Türkischen Schiffen in Cospoli habe den Festungsverwalter daselbst neben noch einigen Hauptleuten allda einhaubten lassen / wie auch den Festungsverwalter von den alten Dardanellen / und daß der Rusit nach Rhodus verwiesen worden / die Ursach aber dessen sey unbewußt / wiewohl die Vermuthung solches darum geschehen zu seyn / weil er den Krieg mit den Christen angerathen habe / und habe man einen anderen Rusit auß Bursa beruffen / auch haben einige Sternkundere vorgefagt / daß im Ende des lauffenden Monats dem Ottomannischen Reiche ein groß Unglück ob dem Haupte hange : Es wird auch gesagt / daß der Kaiser seinen Stuhl nicht länger in Europa / sondern in Asia setzen wolle / als worauf das Reich seinen Anfang genommen. In Cospoli sollen vil Französische und Englische Schiffe ankommen seyn / mit vilen Mehr- und Wehrmitteln und Völke: In Neapolien seyen die Wege ganz unsicher / und höre man allda nichts als von lauter Mordbrähen und Räubereyen. Mit einem Schiffe von Zeneen wil man auch die Übergab von Athen mit dem Castel berichten : unsere Schiffe sollen vor Napoli in Malpassa ligen / und selbiges Jahr allbereit aufgeforderet haben / die Belägerren aber wollen von keinem Vergleiche hören / sonder wollen sich wehren / süßlich sich auf die feste natürliche Gelegenheit des Orts verlassend.

Ein anders vom 7. Winterm.

Die Eroberung Athens wird vom 11. Weinm. also bekreter: Daß die Seemacht nach solbrachtem Umkreis des Königreichs Morea den 21. Herbstm. im Porto Leone aufgesetzt / wo dannen der Schiffshauptmann Venter mit einer Anzahl Ruderschiffen auß Negropont gefeglet / des Sersaifers Vorhaben zu hemmen: Als man den 22. aufgesetzt / sind vor dem Hauptmann Venter die ansehnlichsten Griechen erschienen / und sich herzlich freuend nunmehr ein Mittel der Türkischen Halbserrschaft ledig zuwerden gefunden haben. haben sie mit aller Unterthänigkeit gebuldigt / darbey vermeldend / daß die Türken in 600. bewehrter Mann mit etlich Griechischen Maureren und anderen mit Gewalt zur Nachfolg gezwungenen Handwerkerleuten auf das Schloß sich zurück gemache / indessen sind 150. Soldaten in die Stadt zu wachen verlegt worden / damit nicht etwan der Burgeren Häuser durch freye Soldaten Schaden zugesügt wurde. Eben in der Zeit als der Oberst die Türken auß der Festung durch ein sanftes Schreiben zur Übergab ermahnen lassen / waren sie ruhig und bewillkommen die Unstrigen im annähern mit unablässlichem Stuckschießen / daraden man alsbald die Stuckstellungen fertig gemache und die Stucke aufgeführt hat: Ein Obr. Wachmeister kam in allem solchem Gerummel neben etlichen Soldaten um: Das Schloß ligt auf ein sehr hohen Hüfen / von 3. Seiten kan man nicht dahin kommen / von dem vierten aber ist es durch die Natur

Natur und Kunst also befestiget/das es nicht bestürmt oder erkliegen werden kan. Den
 23. und 24. waren die Stuckstellungen aufgemacht/den 25. und 26. das Schloß bestig
 beschossen. Um den Abend schlug ein Feurtugel in einen Pulserbourn/ergriß darinn
 vil Harz/ Pech und brännende Sachen/das gleichsam ein unaufsichtlich Feur ange-
 gangen/ welches 2. Tag lang gewährt und der Minervæ Kirchen auch eingestohret
 hat. Den 27. hatte der an die Mauren angehenkte Sprenger wegn beschwerlichen
 Felsenblöden schlechten Fortgang. Den 28. kam Nachricht/das der Seraszier mit
 2000. Reisligen zum Enfsatz der Festung anruckte/welche zubestreiten der Feldherr Kö-
 nigsmart die Selavonier und die Keuterey aufgebotten/jener aber getraute nicht sich
 in solchen mißlichen Handel einzuwerthen/sonder verließ sich auf die schändliche Flucht/
 da solches die Belägeren ersehen/liessen sie alßbald ihren Ruhe sinken/so das sie ohne
 weiters trachen einen weissen Fahren aufgesteckt/und den 29. Morgens 5. frühnewme
 Türken mit Follmache den Vergleich zubeschleunigen aufgesandt/welcher dergestalt
 sich verhielt/das im Fall sie nicht auf Gebrechlichkeit einlicher Lebens oder Kriegsmitt-
 len getrunnen unsere Milrtigkeit anzusehen/man ihnen einen freyen Abzug samt Weib
 und Kinderen/(doch Gewehr/Leibzogne/Pferde und alles Nagelsteck uns vorbehalten/)
 zugestatten und sie nach Smirnen zu überlegen urbiertig were: Ditem nach überlieferte
 einer gedachte Bedinge/die anderen blieben für Geisel juruck: Also zogen sie nach A-
 nem eingedungen fünf tägigen Aufschub und Einpackung des unentzähllichen Hauf-
 zates in 3000. Seelen auf/ etlich 100. darvon erklärten sich Christen zu werden und
 sich tauffen zu lassen/ Ist also diese gewaltige Volkreiche Handelsstat wiederum unter die
 se Herrschafft kommen/nach dem sie sint dem 1455. Jahr niemal bekrieger worden. Vor
 selbiger Zeit hatte sie dem Acciaiohl zugehört/nunmehr aber hatte der Mohr oder Oberst
 Kämmerling im Frauenhofe sein Aufkommen darauf gezogen/als deme sie eigenhum-
 lich oder Leihgedingsweis eingeräumt gewesen. Unter ihrem Gebiete hat sie einen Fle-
 cken von 2500. Herdstätten/worauf 5000. bewehrte Mann gezogen werden können.
 Darzu gehört auch ein anmuthig fruchtbar Land schier bis an Megropontre/welches nur
 20. Meil darvon entlegen. In dem Schlosse wurden 20. Stucke Geschütz/sehr vil
 Mehr-und Wehrmittel gefunden. Der Edle Daniel Dolfino und der Graf Thoma
 Pompry sind zu Verwalteren darinn gemacht worden: damals war der Seraszier zu
 Thebes/verübte allerley Grausamkeiten an den armseligen Etnwohneren/also das man
 diesem Unheile abzuheffen stracks darauf zugeeilt/ihn aufzuheben/nach solchem solle das
 ganz Heer in diser Gegend als einem gefunden und fruchtbaren Lande in Winterherb-
 gen aufbruchen. Auf Dalmatia hat man/das ein streiffender Hauffen Morlaichen von
 4000. Mann in Bosnia eingefallen/70. Leibzogne/4000. Stuck Kinder und eine un-
 beschreibliche Menge Klein Viehs mitgebracht: Desgleichen hat ein anderer ein Begleit/
 so nach Elm wollen/vertrennt/geschlagen/und 8000. Goldgulden erbeutet.

Rom/vom 1. Winterm.

Die von jüngst gefürdeten Kardinalen höchst verlangte Pfründe sind endlich ge-
 rathen/da dann der Papst des Herzogs von Lothringen zweyten Sohn mit 2. fürres-
 sentlichen Abteyen beschenkt/namlich Chiaravalle und St. Stephano di Bologna/wel-
 che beyde der Cardinal Elogi bis anhero genuset/die ihm Jährlich 18000. Kronen
 Einkunften erragen.